



Maßnahmenkatalog

**im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts für die Große
Kreisstadt Plauen**

Inhalt

Erklärung	3
Aufbau der Maßnahmenblätter	5
Wirkungsbereich der Maßnahmen in den Handlungsfeldern.....	6
E1 Leitfaden energiegerechte Bauleitplanung	8
E2 Energetische Standards bei städtebaulichen Ausschreibungen	9
E3 Umsetzung energetischer Quartierskonzepte	10
G1 Sanierungskonzept für Liegenschaften	11
G2 Kommunales Energiemanagement.....	12
V1 Erweiterung (dezentraler) KWK-Versorgung	13
V2 Photovoltaik auf kommunalen Dachflächen	14
V3 Photovoltaik auf Dachflächen (Haushalte und Gewerbe).....	15
V4 Contracting.....	16
V5 Stromspar-Check.....	17
V6 Optimierung der Heizungsanlagen.....	18
V7 Thermographiemessung.....	19
M1 Konzept zur E-Mobilität	20
M2 Stärkung des ÖPNV	21
M3 Mobilitätsmanagement.....	22
M4 Stadtradeln	23
I1 Einsatz eines Klimaschutzmanagers	24
I2 Controlling und Berichterstattung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten in politischen Gremien	26
I3 Fortführung der Teilnahme am European Energy Award	27
I4 Elektronisches Dokumentenmanagementsystem	28
I5 Verbesserung des energieeffizienten Nutzerverhaltens	29
I6 Nachhaltige und zentrale Beschaffung	30
I7 Reduzierung von Plastiktüten	31
I8 Mehrweg-Verpflichtung für städtische Einrichtungen und Veranstaltungen	32
K1 Öffentlichkeitsarbeit	33
K2 Netzwerkaktivitäten	35
K3 Initiierung und Teilnahme der Stadt Plauen am „Tag der erneuerbaren Energien“	36
K4 Umweltbildung für Kinder und Jugendliche	37
K5 Koordination und Intensivierung der Beratungstätigkeiten	38
K6 Beratung für KMU – Informations- und Förderprogramme	39
K7 Energieeffizientes Wirtschaftsnetzwerk	40

Erklärung

Folglich der Analyse des Integrierten und gesamtstädtischen Energie- und Klimaschutzkonzepts (IEKK) für die Stadt Plauen ergeben sich projektspezifische Maßnahmen, die lokale Rahmenbedingungen verbessern oder Anreize schaffen, um eine Potenzialerschließung zu initiieren.

Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen sprechen verschiedene Akteurs- und Zielgruppen zu ähnlichen Themengebieten an. Um die Umsetzung der Maßnahmen möglichst effizient und effektiv zu gestalten, gilt es, die entsprechenden Maßnahmen zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Zudem gibt es eine Vielzahl von Angeboten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, die durch regionale und kommunale Maßnahmen sinnvoll ergänzt werden sollten.

Der Katalog ist nach energie- und klimapolitischen Handlungsfeldern gegliedert, die sich am eea®-Programm orientieren (siehe Tabelle 1). Somit ist eine bessere Vergleichbarkeit und Verbindung zu dem Instrument für Nachhaltigkeit möglich. Gleichzeitig erfolgt eine Eingliederung in die vom IE Leipzig entwickelten Wirkungsbereiche, um die Handlungsfelder zu spezifizieren (Abbildung 1). Dabei kann es zu Überschneidungen kommen.

Tabelle 1 Handlungsfelder nach eea®-Programm

Handlungsfelder	
E	Entwicklungsplan, Raumordnung
G	Kommunale Gebäude & Anlagen
V	Versorgung & Entsorgung
M	Mobilität
I	Interne Organisation
K	Kommunikation & Kooperation



Abbildung 1 Wirkungsbereiche der Maßnahmen

Es wird eine Auswahl verschiedener Maßnahmen vorgestellt, die im Rahmen der Projektbearbeitung zusammengetragen wurden. Damit wird auch eine aktorenspezifische Verantwortlichkeit festgelegt, die für das Monitoring genutzt werden kann.

Als Ergebnis werden konkrete Maßnahmen und Akteure benannt, die für die Realisierung der Aktivitäten über das Trend-Szenario hinaus verantwortlich sein könnten, wobei hier die kommunale Handlungsebene und ihre wirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten den Rahmen bilden. Schwerpunkt der dargestellten Handlungsoptionen sind Maßnahmen, welche im kommunalen Zuständigkeitsbereich der Akteure liegen. Der Katalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Aufbau der Maßnahmenblätter

Im anschließenden Abschnitt werden die einzelnen Maßnahmen in Steckbriefen beschrieben und bewertet. Dabei werden folgende Aspekte berücksichtigt:

Eingliederung der Maßnahme

erfolgt in übergeordnete Kategorien, die in der Abbildung 1 dargestellt sind

Beschreibung

Erläuterungen zum Instrument

Status

fortlaufend (bereits in Anwendung) oder neu (neue Anwendung)

Priorität

hoch (bedeutet, dass die verantwortlichen Akteure dieses Thema vorrangig angehen müssen, um wichtige Chancen nicht zu verpassen) oder niedrig (Maßnahmen, die aufgrund ihrer Langfristigkeit oder geringeren Effektivität weniger vordringlich sind)

Umsetzungszeitraum

kurzfristig (Beginn so schnell wie möglich nach Beschluss des Konzepts) oder langfristig (bis spätestens 2025 umzusetzen)

Handlungsschritte

Wie erfolgt die Umsetzung?

Akteure

Wer ist an der Umsetzung beteiligt?

Zielgruppe

Wer soll angesprochen werden?

Erfolgskontrolle

Wie kann die Wirkung des Instruments überprüft werden?

Einflussnahme/Potenziale

Was kann durch das Instrument beeinflusst werden (Energieeinsparung, Vorbildwirkung etc.)

Wirtschaftlichkeit

hoch (die Amortisationszeit ist sehr gering) oder niedrig (das Instrument rentiert sich nicht auf lange Sicht), dazu Finanzielle Aufwendungen des Instruments und Angabe der Finanzierungsmöglichkeit (Finanzierung des Instruments durch bspw. Fördermittel, Energiegenossenschaften, Investoren, ...)

Regionale Wertschöpfung

hoch (es können viele Steuern und Abgaben, aber auch nicht-monetäre Effekte wie bspw. Tourismus und Nachhaltigkeit durch das Instrument generiert werden) oder niedrig (geringe Wertentwicklung durch das Instrument) als auch eine Beschreibung

Anmerkungen

(nach Bedarf) Angaben von Hemmnissen, Ergänzungen, ... etc.

Wirkungsbereich der Maßnahmen in den Handlungsfeldern

Nr.	Maßnahmen	Wirkungsbereich	Priorität
E	Entwicklungsplanung, Raumordnung		
E1	Leitfaden energiegerechte Bauleitplanung		
E2	Energetische Standards bei städtebaulichen Ausschreibungen		
E3	Umsetzung energetischer Quartierskonzepte		
G	Kommunale Gebäude & Anlagen		
G1	Sanierungskonzept für Liegenschaften		
G2	Kommunales Energiemanagement		
V	Versorgung & Entsorgung		
V1	Erweiterung (dezentraler) KWK-Versorgung		
V2	Photovoltaik auf kommunalen Dachflächen		
V3	Photovoltaik auf Dachflächen (Haushalte und Gewerbe)		
V4	Contracting		
V5	Stromspar-Check		
V6	Optimierung der Heizungsanlagen		
V7	Thermographiemessung		
M	Mobilität		
M1	Konzept zur E-Mobilität		
M2	Stärkung des ÖPNV		
M3	Mobilitätsmanagement		
M4	Stadtradeln		

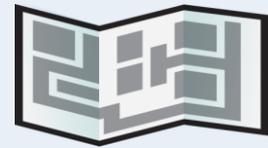
Nr.	Maßnahmen	Wirkungsbereich	Priorität
I	Interne Organisation		
I1	Einsatz eines Klimaschutzmanagers		
I2	Controlling und Berichterstattung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten in politischen Gremien		
I3	Fortführung der Teilnahme am European Energy Award		
I4	Elektronisches Dokumentenmanagementsystem		
I5	Verbesserung des energieeffizienten Nutzerverhaltens		
I6	Nachhaltige und zentrale Beschaffung		
I7	Reduzierung von Plastiktüten		
I8	Mehrweg-Verpflichtung für städtische Einrichtungen und Veranstaltungen		
K	Kommunikation & Kooperation		
K1	Öffentlichkeitsarbeit		
K2	Netzwerkaktivitäten		
K3	Initiierung und Teilnahme der Stadt Plauen am „Tag der erneuerbaren Energien“		
K4	Umweltbildung für Kinder und Jugendliche		
K5	Koordination und Intensivierung der Beratungstätigkeiten		
K6	Beratung für KMU – Informations- und Förderprogramme		
K7	Energieeffizientes Wirtschaftsnetzwerk		

Priorität

hoch	
mittel	
niedrig	



E1 Leitfaden energiegerechte Bauleitplanung



Quelle: gdconf.com

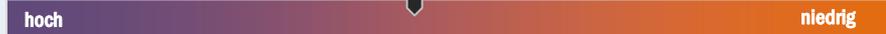
Beschreibung

Eine Bestandaufnahme von rechtskräftigen Bebauungsplänen unterschiedlicher Nutzungsarten zeigt, dass die Möglichkeiten in der Stadt Plauen hinsichtlich Energieeffizienz und Klimaschutz aktuell noch nicht ausgeschöpft werden und weiter auszubauen sind. Insbesondere bei der Bebauung von kommunalen Grundstücken sowie in exklusiven Lagen ist seitens der Stadt Plauen auf eine energieeffiziente und klimaschonende Siedlungsgestaltung zu drängen. Als Planungsvoraussetzung ist ein Leitfaden zur energiegerechten Bauleitplanung zu erstellen.

Status

neu

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Aufstellung von Zielen für die bauliche und energetische Entwicklung bspw. zur gewünschten Ortsentwicklung (Nachverdichtung) gemeinsam mit der Verwaltung und/oder externen Experten
- Schriftliche Ausarbeitung der Vorgaben in einem Leitfaden als Handreichung für Planung, Vergabe und Ausführung, die Erarbeitung des Leitfadens kann sich stark an bereits bestehenden Leitfäden anderer Kommunen/Landkreise orientieren
- Leitfaden gibt der Verwaltung klare Vorgaben um handeln zu können

Akteure

Stadtverwaltung, Projektentwickler und Investoren

Zielgruppen

Bauherren, Architekten

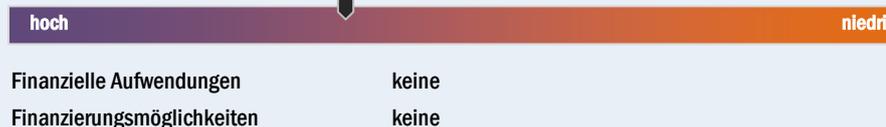
Erfolgsindikatoren

Erfassung der Bauprojekte, die energetische Mindeststandards unterschreiten
 Im Bereich Wohnen: z.B. die Anzahl der Wohnungen oder die Wohnfläche in m²
 Im Bereich Gewerbe: Gewerbefläche in m²

Einflussnahme / Potenziale

- Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen
- Positiver Einfluss auf Ortsentwicklung

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung



Anmerkungen

Beispiel unter <http://leitfaden-bauleitplanung.ostallgaeu.de/>



E2 Energetische Standards bei städtebaulichen Ausschreibungen

Beschreibung

Anforderungen an die energetische Qualität von Gebäuden können durch die Einführung energetischer Standards bei städtebaulichen Ausschreibungen und Wettbewerben sowohl für Neubauten als auch Sanierungsobjekte vereinbart werden. Bei mehreren Bietern für ein Grundstück/Gebäude kann derjenige bevorzugt werden, der den höheren Energiestandard verwirklicht.



Quelle: bmwi.de

Status

neu

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Erarbeitung von Zielvorstellung zu erreichbaren energetischen Standards in Abhängigkeit der Gebäudetypen
- (ggf. Ratsbeschluss zu energetischen Standards)
- (ggf. im Vorfeld der Ausschreibung den auf den Baugrundstücken zu erreichenden energetischen Standard prüfen)
- Einbindung der Vorgaben in Abhängigkeit der konkreten Gelegenheiten bei städtebaulichen Ausschreibungen und Wettbewerben (z. B. als Festlegung von energetischen Standards wie EnEV 2016)
- Prüfung, ob Verknüpfung mit Städtebauförderung möglich ist

Akteure

Stadtverwaltung

Zielgruppen

Handwerker, Bauherren, Architekten

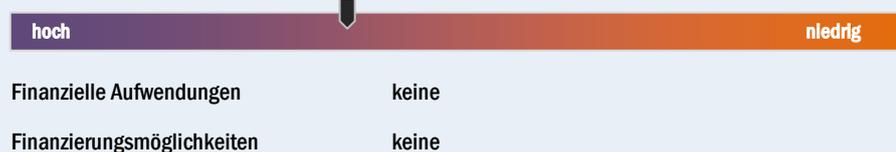
Erfolgsindikatoren

Anzahl der Gebäude, die die gesetzlichen Normen unterschreiten

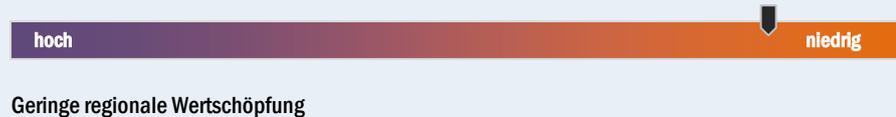
Einflussnahme / Potenziale

- Reduzierung des Energieverbrauchs
- Verbesserung der Gebäudequalität

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung





E3 Umsetzung energetischer Quartierskonzepte

Beschreibung

Ein energetisches Quartierskonzept ermöglicht eine detaillierte Planung in Bezug auf eine energieeffiziente Versorgung. Dabei gilt es den Einsatz von regenerativen Energieträgern und verschiedenen Einsparmaßnahmen unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten zu koordinieren. Das Stadtquartier „Schloßberg“ in Plauen stellt dabei ein Leitprojekt dar. Nach der Erstellung des energetischen Quartierskonzepts erfolgt hier nun seit 2014 bis 2017 die Umsetzung mit Hilfe eines energetischen Quartiersmanagements.



Quelle: M&S Umweltprojekt GmbH

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Auswahl geeigneter Gebiete und Festlegung der Quartiersgrenzen
- Ermittlung und Aktivierung von Gebäudeeigentümern
- Durchführung von Bestands- und Potenzialanalyse
- Erstellung eines Handlungskonzepts unter Berücksichtigung von städtebaulichen, sozialen und denkmalpflegerischen Aspekten
- Prüfen von Finanzierungsmöglichkeiten
- Einbeziehen der Öffentlichkeit
- Austausch mit anderen Kommunen

Akteure

Stadtverwaltung, Dienstleister, Gebäudeeigentümer

Zielgruppen

Stadtverwaltung, Gebäudeeigentümer

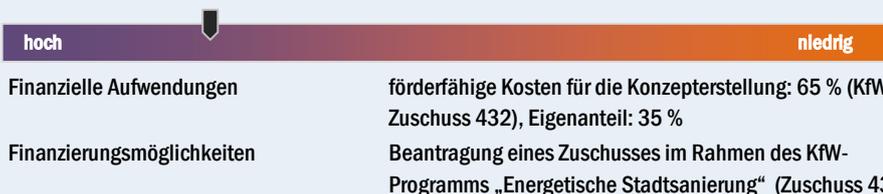
Erfolgsindikatoren

Anzahl umgesetzter Quartierskonzepte, reduzierter Energieverbrauch im Quartier

Einflussnahme / Potenziale

- Steigerung der Vorbildwirkung der Stadt Plauen
- Senkung des Energieverbrauchs, der -kosten und der CO₂-Emissionen

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung



Anmerkungen

- Orientierungsbeispiel: „Schloßberg“ von M&S Umweltprojekt GmbH
- Nutzen der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „TransStadt“



G1 Sanierungskonzept für Liegenschaften

Beschreibung

Derzeit werden in Plauen eher Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt. Ein Sanierungskonzept dient dagegen zur energetischen Analyse, Potenzialermittlung und Planerstellung für öffentliche Liegenschaften mit dem Ziel die Qualität der Liegenschaftsgebäude zu verbessern und energetische Einsparungen zu generieren. Oft wird dies allerdings von finanziellen Hemmnissen begleitet, die einer Umsetzung im Weg stehen.



Quelle: www.leberfinger-bau.de

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Beantragung von Fördermitteln
- Bereitsellung des Eigenanteils zur Finanzierung
- Bestimmung der zu analysierenden Liegenschaften
- Etablierung eines Energiemanagements bzw. Vorlage eines Energieberichts für die zu untersuchenden Gebäude
- Spezifische Verbrauchsanalyse, Potenzialermittlung, Konzeptionierung und Erstellung einer Maßnahmenliste für Einzelgebäude
- Umsetzung des Konzepts in den vorgesehenen Gebäuden

Akteure

Stadtverwaltung, Architekten, Ingenieure, Handwerker

Zielgruppen

Stadtverwaltung

Erfolgsindikatoren

Anzahl sanierter Liegenschaften, eingesparte Energiekosten

Einflussnahme / Potenziale

- Senkung des Energieverbrauchs, der -kosten und der CO₂-Emissionen
- Steigerung der Vorbildwirkung der Stadt Plauen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen	Förderfähige Kosten nach Klimaschutzteilkonzept des BMUB: 1.200 – 2.400 € je nach BGF, Restkosten durch Eigenanteil decken; Kosten für die Sanierung
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung von Fördermöglichkeiten, z. B. Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“ des BMUB

Regionale Wertschöpfung



Umsetzung durch lokale Unternehmen



G2 Kommunales Energiemanagement

Beschreibung

Das Kommunale Energiemanagement (KEM) umfasst die systematische Erschließung des nicht- und gering-investiven Einsparpotenzials bei der Bewirtschaftung von kommunalen Liegenschaften. Das KEM beinhaltet sowohl administrative als auch technische Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern. Eine Schulung der Mitarbeiter kann im Rahmen des Projektes LISKEM, begleitet durch die SAENA, gefördert werden.



Quelle: www.saena.de

Status

fortlaufend (weiterer Ausbau)

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Initiieren und Vorbereiten: Beschlussfassung auf Entscheidungsebene, Energiemanager (bzw. Klimaschutzmanager), Dienstanweisung Energie, Energiemanagement-Software
- Erfassen, Bewerten und Planen: Start-Energiebericht, strukturierte und priorisierte Maßnahmenplanung
- Optimieren: Organisationsabläufe, Nutzungsstrukturen, Energielieferverträge, Nutzerverhalten
- Dokumentieren und Kommunizieren: Erstellung Jahres-Energiebericht
- Zielstellung und Maßnahmenplanung aktualisieren

Akteure

Stadtverwaltung, SAENA (→ Projekt LISKEM)

Zielgruppe

Stadtverwaltung

Erfolgsindikatoren

Energieeinsparung, Energiekosteneinsparung

Einflussnahme / Potenziale

- Senkung Energieverbrauch und CO₂-Emissionen
- Mitarbeitersensibilisierung für nachhaltiges Handeln

Wirtschaftlichkeit



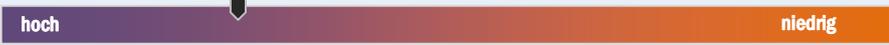
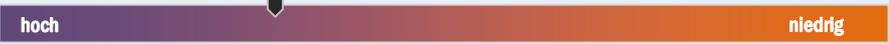
Regionale Wertschöpfung

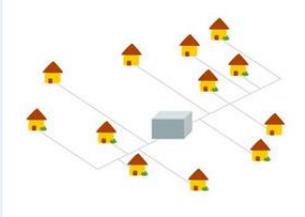


Anmerkungen

weiterführende Informationen unter
www.saena.de/themen/energiemanagementKommunen.html
www.saena.de/projekte/projekt-liskem.html



	<h2>V1 Erweiterung (dezentraler) KWK-Versorgung</h2>	
<p>Beschreibung</p>	<p>KWK-Anlagen (Blockheizkraftwerke) weisen einen erhöhten Brennstoffausnutzungsgrad auf. Dies führt zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung. Zum Ausbau dieser Technologie sind (Nah)-Wärmenetze erforderlich. Nahwärmenetze sind vorzugsweise dort zu entwickeln, wo kein Fernwärmeanschluss möglich bzw. vorhanden ist (in Plauen gibt es überwiegend Fernwärmenetze). Nahwärmenetze sind besonders geeignet, fossile Einzelanlagen zu ersetzen.</p>	
<p>Status</p>	<p>fortlaufend</p>	
<p>Priorität</p>		
<p>Umsetzungszeitraum</p>		
<p>Handlungsschritte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokalisierung von möglichen Nahwärmegebieten unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten (hohe Bebauungsdichte, große Gebäude) ▪ Analyse von Lastgängen ▪ Konzeptentwicklung zur Planung und Umsetzung der Versorgungsanlagen 	
<p>Akteure</p>	<p>Stadtwerke Plauen Erdgas, Gebäudeeigentümer, Ingenieure, Planer</p>	
<p>Zielgruppen</p>	<p>Gebäudeeigentümer</p>	
<p>Erfolgsindikatoren</p>	<p>Umgesetzte Projekte, installierte Leistung</p>	
<p>Einflussnahme / Potenziale</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Senkung der Energiekosten ▪ Senkung der CO₂-Emissionen 	
<p>Wirtschaftlichkeit</p>	 <p>Finanzielle Aufwendungen Investitionskosten BHKW ca. 600.000 € zzgl. Kosten Nahwärmenetz</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten Prüfung von Fördermöglichkeiten, Investoren</p>	
<p>Regionale Wertschöpfung</p>	 <p>Umsetzung durch lokale Unternehmen und Investoren</p>	
<p>Anmerkungen</p>	<p>Hemmnisse durch hohe Anfangsinvestitionen Maßnahme ist von rechtlichen Rahmenbedingungen (→ KWK-Gesetz) abhängig</p>	



Quelle: www.energieheld.de



V2 Photovoltaik auf kommunalen Dachflächen

Beschreibung

In Plauen waren im Jahr 2014 437 Photovoltaik-Dachanlagen mit einer Leistung von etwa 6,6 MW installiert. Dies entspricht etwa 16 % des theoretischen Potenzials im Stadtgebiet. Bei einem weiteren Ausbau von Photovoltaik-Dachanlagen ist darauf zu achten, den Anteil der Eigenstromnutzung erhöhen, um die Wirtschaftlichkeit deutlich positiv beeinflussen.



Herz-Jesu-Kirche Plauen mit PV
Quelle: buergerkraftwerk.de

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Bereitstellung der verfügbaren Dächer der Liegenschaften
- Gegebenenfalls Verpachtung geeigneter Dachflächen
- Betrieb eigener PV-Anlagen prüfen

Akteure

Stadtverwaltung

Zielgruppen

Stadtverwaltung, Investoren, Projektentwickler

Erfolgsindikatoren

Umgesetzte Projekte, installierte Leistung

Einflussnahme / Potenziale

- Senkung des Strombezugs und dadurch der Energiekosten und CO₂-Emissionen
- Stärkung der Vorbildwirkung der Stadt Plauen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen Kosten für Anlage aktuell rund 1.400 €/kWp
 Finanzierungsmöglichkeiten Investoren, Bürgerbeteiligungen,
 EEG-Förderung sowie Eigenverbrauch

Regionale Wertschöpfung



Umsetzung durch lokale Unternehmen und Investoren



V3 Photovoltaik auf Dachflächen (Haushalte und Gewerbe)

Beschreibung

Mit Hilfe von Photovoltaikdachanlage können private Haushalte Strom zur Eigennutzung erzeugen. Hemmnisse können hierbei beispielsweise durch hohe Anfangsinvestitionen entstehen. Verschiedene Finanzierungskonzepte (z. B. Pachtmodell der Stadtwerke Strom Plauen) können dem entgegenwirken. Beim Pachtmodell übernehmen die Stadtwerke die Finanzierung und Umsetzung von Photovoltaikanlagen bis max. 10 kW_p. Projektorientierte Beratungen sind weiter auszubauen.



Quelle:
www.stadtwerke-strom-plauen.de

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Verbreitung des Beratungsangebots durch z.B. die Verbraucherzentrale, Stadtwerke etc.
- Nutzen von öffentlichen Veranstaltungen, Internet, Zeitung etc.
- Einbindung von Banken, regionalen Solarbetrieben etc.

Akteure

Stadtwerke Strom Plauen, Energieberatungen z.B. Verbraucherzentrale, regionale Solerbetriebe, Handwerker, Banken, Stadtverwaltung (ggf. Klimaschutzmanager)

Zielgruppen

Private Haushalte, Gewerbe

Erfolgsindikatoren

Installierte PV-Anlagen auf Privatdächern, Pachtverträge

Einflussnahme / Potenziale

- Ausbau von regenerativen Energien
- Nutzersensibilisierung
- Reduzierung von Energiekosten und CO₂-Emissionen

Wirtschaftlichkeit



- | | |
|-----------------------------------|---|
| <p>Finanzielle Aufwendungen</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten PV-Anlage: <10 kW_p ca. 1.400 €/kW_p ▪ Kosten für Strombezug an ertraglosen Tagen aus Stromnetz ▪ Kosten für Stromspeicher – Förderung durch SAB InES4: 40 bis 50 % der förderfähigen Ausgaben (max. 20.000 €); Eigenanteil: Restkosten |
| <p>Finanzierungsmöglichkeiten</p> | <p>Förderung für Batteriespeicher durch die SAB; EEG-Förderung bei Einspeisung; Pacht- und Contractingmodelle</p> |

Regionale Wertschöpfung



Nutzung regionaler Unternehmen bei Umsetzung



V4 Contracting

Beschreibung

Beim Contracting wird die Energieversorgung auf einen Dienstleister (=Contractor) übertragen. Vertraglich können neben einer verbrauchsorientierten Energielieferung auch moderne Versorgungstechnologien und Serviceleistungen mit inbegriffen sein.



Quelle: IE Leipzig

Status

neu

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Lokalisierung und Interessentenermittlung für Contractingmodelle (besonders Mehrfamiliengebäude mit alten Heizungsanlagen, etc.)
- Ermittlung von Contracting-Dienstleistern
- Verbreitung durch Energieberatung z. B. Verbraucherzentrale

Akteure

Energieversorgungsunternehmen: Stadtwerke Strom Plauen, Stadtwerke Erdgas Plauen, envia Therm, Ingenieurbüros, Handwerksbetriebe

Zielgruppen

Gebäudebesitzer, Gewerbebetriebe, städtische Liegenschaften

Erfolgsindikatoren

Anzahl Contracting-Verträge

Einflussnahme / Potenziale

- Einsparungen von Strom und Wärme
- Nutzung aktueller Technologien
- Langfristige Sicherung der Versorgung, Wartung und des Betriebs der Energieanlage
- Komfortsteigerung

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung



Anmerkungen

Hemmnisse liegen in der vertraglichen Langzeitbindung. Deshalb ist auf nutzerorientierte Konditionen zu achten.



V5 Stromspar-Check

Beschreibung

Stetig steigende Energiepreise sind vor allem für Haushalte mit geringem Einkommen eine Belastung. Den Stromanbieter wechseln, bringt oft nicht mehr viel. Also bleibt fast nur, die Stromkosten über den Verbrauch zu senken. Die bundesweite Aktion will einkommensschwachen Haushalten dabei helfen. Dabei werden nach der Ermittlung von Energiefressern vor Ort durch einen geschulten Stromsparhelfer beispielsweise Tipps und kostenlose Stromsparartikel wie LED-Lampen oder Zeitschaltuhren verteilt.



Quelle: www.saena.de

Status

ruht z. Zt. / Fortführung, wenn finanzielle Mittel vorhanden

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Verbreitung des Angebots durch Medien: Zeitung, Internet, etc. und öffentliche Veranstaltungen
- Auslegen von Stromsparcheck-Gutscheinen zur Information und Anmeldung in entsprechenden Einrichtungen wie Jobcentern, Stadtwerke Plauen, etc.
- Nachweis von Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Wohngeld, etc. erforderlich

Akteure

Intensiv geschulte Stromsparhelfer, Bildungsinstitut Pscherer gGmbH, Hilfsvereine (z. B. Caritas)

Zielgruppen

Einkommensschwache Haushalte

Erfolgsindikatoren

Durchgeführte Beratungen

Einflussnahme / Potenziale

- Sensibilisierung der Verbraucher
- Senkung des Energieverbrauchs, der -kosten und der CO₂-Emissionen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen	2 Personalstellen zzgl. Fahrtkosten
Finanzierungsmöglichkeiten	(Projekt ist derzeit abgemeldet, weil Finanzierung nicht geklärt ist)

Regionale Wertschöpfung



Geringe Wertschöpfung

Anmerkungen

weiterführende Informationen unter
www.stromspar-check.de
www.pscherer-online.de



V6 Optimierung der Heizungsanlagen

Beschreibung

Die Optimierung der Heizungsanlage entspricht einer Effizienzmaßnahme zum Beispiel im Bereich der Privaten Haushalte. Einsparungen können dabei schon bei gering-investiven Maßnahmen wie einem hydraulischen Abgleich oder der Installation einer modernen Heizungsregelung erzielt werden.



Quelle: www.intelligent-heizen.info

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Verbreitung durch Informationssysteme, Beratungsangebote, Internet, etc.
- Lokalisierung ineffizienter Heizsysteme
- Bestandsanalyse, Maßnahmenerstellung und Umsetzung
- Prüfung von Fördermöglichkeiten

Akteure

envia Therm, Stadtwerke Erdgas Plauen, Ingenieurbüros, Energieberater, Handwerksbetriebe

Zielgruppen

Private Haushalte, Unternehmen, Hausmeister öffentlicher Liegenschaften

Erfolgsindikatoren

Durchgeführte Beratungen und Optimierungen der Heizungsanlage

Einflussnahme / Potenziale

- Sensibilisierung der Verbraucher
- Senkung des Energieverbrauchs, der -kosten und der CO₂-Emissionen

Wirtschaftlichkeit



- | | |
|--------------------------|--|
| Finanzielle Aufwendungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten für Untersuchung ▪ Kosten für Maßnahmen: meist nicht- bis gering-investiv ▪ förderfähige Kosten und Maßnahmen: 15 % (max. 7.500€ für Heizungspaket) nach KfW 430, Eigenanteil: Restkosten |
|--------------------------|--|

Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung von Fördermöglichkeiten, z. B. KfW-Kredit 151 & 152, -Zuschuss 430
----------------------------	--

Regionale Wertschöpfung



Nutzung regionaler Unternehmen bei Umsetzung



V7 Thermographiemessung

Beschreibung

Die Thermographiemessung als Temperaturmessung kann zur Ermittlung von Wärmebrücken im Haus genutzt werden. Angeboten wird diese Dienstleistung grundsätzlich von Architekten und Energieberatern. In der Stadt Plauen können unter anderem auch die Stadtwerke Erdgas in diesem Bereich Erfahrungswerte aufbringen, die für eine Anwendung im Dienstleistungsbereich genutzt werden können. Weiterführende Beratungen können an die Verbraucherzentrale Plauen vermittelt werden.

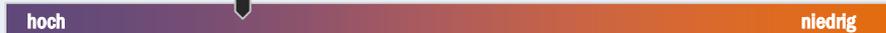


Quelle:
www.baunetzwissen.de

Status

regelmäßige Wiederholung (Angebot im Winterhalbjahr)

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Angebot zur Thermographiemessung unter anderem durch Stadtwerke Erdgas Plauen
- Verbreitung durch Informationsbroschüren, Beratungen, etc.
- Lokalisierung möglicher Wärmebrücken
- Auswertung und Empfehlungen, wie Wärmebrücken zu beheben sind
- Nachkontrolle mit lokalen Partnern

Akteure

Stadtwerke Erdgas Plauen, Energieberater z. B. Verbraucherzentrale

Zielgruppen

Private Haushalte

Erfolgsindikatoren

Anzahl Gebäude mit Thermographiemessung

Einflussnahme / Potenziale

- Sensibilisierung der Verbraucher
- Verbesserung der Wohnqualität
- Senkung des Energieverbrauchs, der -kosten und der CO₂-Emissionen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen Kosten für Thermographiemessung
Finanzierungsmöglichkeiten Fördermöglichkeiten prüfen

Regionale Wertschöpfung



Nutzung regionaler Unternehmen bei Umsetzung

	<h2>M1 Konzept zur E-Mobilität</h2>	
Beschreibung	<p>Zur Stärkung der E-Mobilität in der Stadt Plauen gilt es ein standortorientiertes Konzept mit dem Schwerpunkt des Ausbaus der Ladesäulen-Infrastruktur auszuarbeiten. Dafür wird eine Kooperation mit dem Vogtlandkreis angestrebt.</p>	
Status	<p>neu</p>	
Priorität		
Umsetzungszeitraum		
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> (1) Bereitstellung Ladeinfrastruktur (→ M2 Parkplätze für E-Mobilität) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokalisierung von bedarfsgerechten Standorten ▪ Einbindung von Dienstleistern wie Wohnungswirtschaft, Beherbergungsbetriebe etc. (2) Förderung Nutzung E-Mobilität <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des kommunalen Fuhrparks mit E-Mobilen ▪ Informationskampagne für elektrische Zweiräder als Alternative zum Pkw ▪ Einbindung zahlreicher Multiplikatoren (z. B. Betreiber von Fahrzeugflotten wie Lieferdienste, Citylogistik, Pflegedienste etc.) ▪ Mittelfristiger Aufbau eines elektrisch basierten Car-Sharing-Angebots (3) Parallel <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beantragung einer Förderung von bis zu 80 % beim BMVI gemäß Punkt 2.1.2 der Förderrichtlinie Elektromobilität ▪ Prüfung einer Verknüpfung mit dem Schaufenster „Elektromobilität verbindet“ (Bayern – Sachsen mit Schnellladestationen entlang der A 9) 	
Akteure	<p>Stadtverwaltung, Ingenieurbüro, Landkreis, Stadtwerke Strom</p>	
Zielgruppe	<p>Stadtverwaltung, Bürger, Unternehmen</p>	
Erfolgsindikatoren	<p>Steigende Anzahl an Ladesäulen und zugelassene E-Mobile</p>	
Einflussnahme / Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Vorbildfunktion der Stadt Plauen ▪ Beschleunigung der Dekarbonisierung im Verkehrssektor 	
Wirtschaftlichkeit	<p>Finanzielle Aufwendungen Kosten für Konzept, Kosten für E-Mobile Finanzierungsmöglichkeiten Förderungen (z. B. BMVI)</p>	
Regionale Wertschöpfung	<p>Insgesamt eher geringe Wertschöpfung</p>	
Anmerkungen	<p>Antragstellung beim BMVI, Konzepte mit vielen Multiplikatoren bevorzugt</p>	



Quelle: Stadtwerke Strom Plauen



M2 Stärkung des ÖPNV

Beschreibung

Die Stadt Plauen hat im Jahr 2007 ein Verkehrskonzept beschlossen, das dem ÖPNV große Bedeutung beimisst. Jährlich werden rund 8 Mio. Fahrgäste befördert. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Straßenbahn als weitere Form der E-Mobilität. Mit Jobtickets wird versucht, Neukunden für den ÖPNV zu gewinnen. Ziel muss es sein, dass Angebot des ÖPNV zu erhalten bzw. zu stärken und die Bevölkerung zur Nutzung von Bus und Straßenbahn zu animieren.



Quelle:
www.strassenbahn-plauen.de

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Erhalt der Attraktivität des ÖPNV-Angebots (Taktung, Liniennetz etc.)
- Anpassungsmaßnahmen für eine nahezu barrierefreie Beförderung
- Gezieltes Marketing, um neue Kunden zu gewinnen (→ Informationen beim Einwohnermeldeamt, in öffentlichen Einrichtungen, Hotels und Gaststätten etc.)
- Ausbau des Angebots Jobticket (→ M4 Mobilitätsmanagement)

Akteure

- Stadtverwaltung Plauen, öffentliche Einrichtungen
- Plauener Straßenbahn GmbH, Zweckverband ÖPNV Vogtland
- Unternehmen

Zielgruppe

Bürger, Touristen, Beschäftigte von Unternehmen

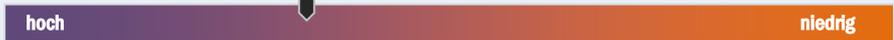
Erfolgsindikatoren

Stabiler Anteil der Fahrgäste, die ÖPNV benutzen
Steigerung der Lebensqualität

Einflussnahme / Potenziale

- Wahrnehmung des ÖPNV als echte Alternative zum Pkw
- Verminderung der Pkw-Alleinfahrer und Pkw-Fahrten insgesamt, dadurch Reduzierung der CO₂-Emissionen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen	Betriebskosten, Investitionen, Marketing
Finanzierungsmöglichkeiten	Nutzerfinanzierung, Tarifierstazleistungen, Steuerliche Regelung, Investitionsförderung etc.

Regionale Wertschöpfung

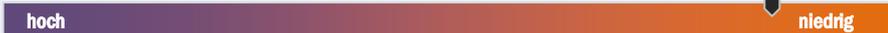


Wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor

	<h3>M3 Mobilitätsmanagement</h3>					
Beschreibung	<p>Die Stadt unterstützt Betriebe bei der Einführung des betrieblichen Mobilitätsmanagements. Im ersten Schritt führt sie dies für die Stadtverwaltung selbst ein, um eine Vorbildwirkung zu erreichen. Das Mobilitätsmanagement zielt auf die Verkehrsmittelwahl der Beschäftigten im Berufsverkehr und darüber hinaus und enthält Maßnahmen zu allen Verkehrsmitteln.</p>					
Status	neu					
Priorität						
Umsetzungszeitraum						
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benennung eines Verantwortlichen in der Stadtverwaltung („Kümmerer“) ▪ Einbindung der Beschäftigten über den Personalrat ▪ Analyse des Berufsverkehrs, bestehender Alternativen und der Hemmnisse für Änderungen bei der Verkehrsmittelwahl (Befragung der Beschäftigten) ▪ Entwicklung von Maßnahmen in den Bereichen ÖPNV, Parkraum, Fahrgemeinschaften, Fuhrpark, Radverkehrs- und Fußgängerförderung ▪ Öffentliche Verwaltung: Dienstanweisung öffentliche Mobilität prüfen („Behördenticket“) ▪ Kommunikation und Umsetzung der entwickelten Maßnahmen ▪ Evaluierung der eingetretenen Veränderungen nach 1 bis 2 Jahren ▪ Auswahl und Ansprache von verkehrsgünstig gelegenen Unternehmen und analoge Einführung von Mobilitätsmanagement in diesen Betrieben 					
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung Plauen, ggf. mit externer Unterstützung (z. B. Beraterliste des DEPOMM e. V. unter www.depomm.de) ▪ Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten und Straßenbahnanschluss (z. B. vosla, Helios Vogtland Klinikum, Sachsendruck Plauen) ▪ Personal- und Betriebsräte der entsprechenden Betriebe 					
Zielgruppe	Beschäftigte der als Akteur benannten Betriebe					
Erfolgsindikatoren	Geringerer Anteil der Beschäftigten, die mit dem Pkw allein zur Arbeit kommen					
Einflussnahme / Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verminderung der Pkw-Alleinfahrer und Pkw-Fahrten insgesamt, dadurch Reduzierung der CO₂-Emissionen ▪ Positive Außenwirkung, Wahrnehmung der Erreichbarkeit der Unternehmen 					
Wirtschaftlichkeit	 <table border="0" data-bbox="493 1727 1378 1832"> <tr> <td>Finanzielle Aufwendungen</td> <td>v. a. Arbeitszeitaufwand und Beratungskosten</td> </tr> <tr> <td>Finanzierungsmöglichkeiten</td> <td>Fördermöglichkeit 2017 über BMUB-Programm für betrieblichen Mobilitätsmanagements prüfen</td> </tr> </table>		Finanzielle Aufwendungen	v. a. Arbeitszeitaufwand und Beratungskosten	Finanzierungsmöglichkeiten	Fördermöglichkeit 2017 über BMUB-Programm für betrieblichen Mobilitätsmanagements prüfen
Finanzielle Aufwendungen	v. a. Arbeitszeitaufwand und Beratungskosten					
Finanzierungsmöglichkeiten	Fördermöglichkeit 2017 über BMUB-Programm für betrieblichen Mobilitätsmanagements prüfen					
Regionale Wertschöpfung	 <p>unverändert, sofern nicht Beratungsaufträge in der Region vergeben werden</p>					



Quelle: www.wernigerode.de

 M4 Stadtradeln					
Beschreibung	<p>Teilnahme am bundesweiten jährlichen Wettbewerb „Stadtradeln“, bei dem Einwohner der Stadt innerhalb von drei Wochen möglichst viele Kilometer im Alltag und in der Freizeit mit dem Fahrrad zurücklegen, vgl. www.stadtradeln.de</p> <div style="text-align: right;">  <p>Quelle: www.stadtradeln.de</p> </div>				
Status	neu				
Priorität					
Umsetzungszeitraum					
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anmeldung der Stadt Plauen als Teilnehmerkommune und Festlegung des Dreiwochen-Zeitraums für den Wettbewerb (2017 und Folgejahre) ▪ Öffentlichkeitsarbeit in Plauen zur Mobilisierung von Teams und Teilnehmern ▪ Teams bilden sich anschließend eigenständig ▪ nach Abschluss Organisation einer Siegerehrung 				
Akteure	Stadtverwaltung und mobilisierte Akteure aus den Zielgruppen				
Zielgruppe	Stadtratsfraktionen, Schulen, Betriebe, Vereine, die sich als Team eintragen				
Erfolgsindikatoren	Anzahl der gebildeten Teams, Anzahl der Teilnehmer, Anzahl der mit Fahrrad zurückgelegten Kilometer				
Einflussnahme / Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des Fahrradverkehrs, auch Pedelecs sind zugelassen 				
Wirtschaftlichkeit					
	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Finanzielle Aufwendungen</td> <td>Teilnahmegebühr für die Stadt Plauen: 1.500,- Euro als Nichtmitglied Klimabündnis, dazu Arbeitszeit für Öffentlichkeitsarbeit</td> </tr> <tr> <td>Finanzierungsmöglichkeiten</td> <td>ggf. Haushaltsmittel für Öffentlichkeitsarbeit, Prüfen von Fördermöglichkeiten</td> </tr> </table>	Finanzielle Aufwendungen	Teilnahmegebühr für die Stadt Plauen: 1.500,- Euro als Nichtmitglied Klimabündnis, dazu Arbeitszeit für Öffentlichkeitsarbeit	Finanzierungsmöglichkeiten	ggf. Haushaltsmittel für Öffentlichkeitsarbeit, Prüfen von Fördermöglichkeiten
Finanzielle Aufwendungen	Teilnahmegebühr für die Stadt Plauen: 1.500,- Euro als Nichtmitglied Klimabündnis, dazu Arbeitszeit für Öffentlichkeitsarbeit				
Finanzierungsmöglichkeiten	ggf. Haushaltsmittel für Öffentlichkeitsarbeit, Prüfen von Fördermöglichkeiten				
Regionale Wertschöpfung					
	Keine konkreten Wertschöpfungseffekte absehbar, aber öffentlichkeitswirksam				
Anmerkungen	weiterführende Informationen unter www.stadtradeln.de				



I1 Einsatz eines Klimaschutzmanagers

Beschreibung

Der Einsatz eines Klimaschutzmanagers ermöglicht die kontrollierte Umsetzung und Begleitung des Energie- und Klimaschutzkonzepts. Dabei gehören sowohl Koordination mit den Akteuren vor Ort als auch die Organisation der Maßnahmenumsetzung zu den elementaren Aufgaben des Klimaschutzmanagers.



Quelle: klimaschutz-ikkh.de

Status

neu

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Politischer Beschluss / Legitimation zur Schaffung einer Klimaschutzmanagementstelle
- Beantragung einer Stelle für Klimaschutzmanagement beim Fördermittelgeber Projektträger Jülich
- Bereitstellung des Eigenanteils zur Finanzierung der Klimaschutzstelle
- Personelle und organisatorische Verankerung in der Stadtverwaltung
- Umsetzung des Maßnahmenkataloges durch den Klimaschutzmanager

Akteure

Stadtverwaltung

Zielgruppen

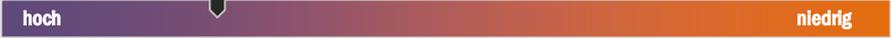
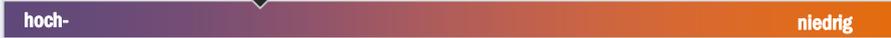
Stadtverwaltung, Private Haushalte, Gewerbe

Erfolgsindikatoren

Regelmäßige Berichterstattung über die Aktivitäten des Umsetzungsprozesses und Klimaschutzmanagers

Einflussnahme / Potenziale

- Zentrale Stelle für Klimaschutz-Angelgenheiten
- Initiierung und Koordinierung von (externen) Akteursnetzwerken
- Steigerung der Nutzersensibilisierung innerhalb der Verwaltung
- Repräsentierung und Vernetzung der Stadt Plauen durch den Klimaschutzmanager
- Weiterentwicklung von Klimaschutzaktivitäten
- Koordination von Umsetzungsprozessen
- Akquise und Antragstellung von Fördermitteln und Finanzierungsmöglichkeiten

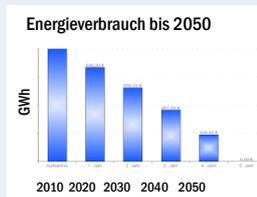
<p>Wirtschaftlichkeit</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Finanzielle Aufwendungen</p> <p>Förderanteil von bis zu 65 % für die Stelle des Klimaschutzmanagers (Ausnahmen auch bis 90 % möglich), Eigenanteil: 35 % (Ausnahme 10 %), zusätzlich Kosten für Material und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten</p> <p>Förderprogramm „Förderung einer Stelle für Klimaschutzmanagement“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)</p>
<p>Regionale Wertschöpfung</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Ziel: Wertschöpfung in der Kommune zu steigern und beibehalten</p>
<p>Anmerkungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung unter: www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/foerderung/foerderung-einer-stelle-fuer-klimaschutzmanagement ▪ Beantragung unter: www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/klimaschutzmanagement



12 Controlling und Berichterstattung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten in politischen Gremien

Beschreibung

Mit Hilfe eines Monitoring kann der initiierte Umsetzungsprozess bewertet werden. Die Zusammenführung der Analyse-Daten und Maßnahmen aus dem eea-Prozess und dem Klimaschutzkonzept stellen dabei die Basis dar. Neben der Fortschreibung der Energie- und THG-Bilanz sollten auch die neuen und laufenden Klimaschutzaktivitäten einem Controlling unterzogen werden. Wichtig sind die Kommunikation und Präsentation der erzielten Erfolge sowie die Umsetzungsstände der einzelnen Aktivitäten. Hierfür bietet sich eine regelmäßige Berichterstattung in den politischen Gremien (Fachausschüsse, Stadtrat etc.) an.



Quelle: IE Leipzig

Status

neu

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Fortschreibung der Energie- und THG-Bilanz (aller 2 bis 5 Jahre)
- Verzahnung der Aktivitäten im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes mit dem Arbeitsprozess des eea
- Bewertung der weiteren Klimaschutzaktivitäten der Stadt
- Regelmäßige Berichterstattung über kommunale Klimaschutzaktivitäten in den politischen Gremien (mind. 2 x pro Jahr)

Akteure

Stadtverwaltung (ggf. Klimaschutzmanager)

Zielgruppen

Stadtverwaltung und politische Entscheidungsträger

Erfolgsindikatoren

Anzahl erfolgreich umgesetzter Maßnahmen

Einflussnahme / Potenziale

- Stärkere Bewusstseinsbildung für kommunalen Klimaschutz bei politischen Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit
- Die Kommunikation von Erfolgen fördert die Akzeptanz und den Umsetzungswillen für weitere Maßnahmen
- Aber auch Negativ-Beispiele sollten kommuniziert werden um transparent zu berichten und aus Mißerfolgen die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen ggf. Kosten für Dienstleister
 Finanzierungsmöglichkeiten Prüfung von Fördermöglichkeiten

Regionale Wertschöpfung



Durch erfolgreiche Klimaschutzaktivitäten können weitere Akteure gewonnen und ein entsprechendes Image aufgebaut werden (→ Vorteile für die Außendarstellung und Wahrnehmung der Stadt Plauen).



13 Fortführung der Teilnahme am European Energy Award

Beschreibung

Der European Energy Award (eea) ist ein Zertifizierungs- und Qualitätsmanagementsystem, das die energiepolitischen Aktivitäten einer Kommune systematisch erfasst, bewertet, Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz aufzeigt, eigene Maßnahmen umsetzt und Fortschritte regelmäßig überprüft. Die Stadt Plauen hat bereits mehrfach erfolgreich am Programm teilgenommen und erhielt die Zertifizierung 2011 und 2014. In Zukunft gilt es den Status beizubehalten oder zu verbessern.



Quelle: www.european-energy-award.de

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Analyse der bisherigen Aktivitäten im Energiebereich (IST-Situation) mit Hilfe des Maßnahmenkatalogs
- Fortführung des energiepolitischen Arbeitsprogramms (verbindlicher Projekt- und Maßnahmenplan)
- (mögliche) Re-Zertifizierung (2017 und dann alle 4 Jahre)
- Entwicklung weiterer Projekte

Akteure

Energieteam, eea-Berater (akkreditierter Energieberater), unabhängiger eea-Auditor

Zielgruppen

Stadtverwaltung

Erfolgsindikatoren

Auszeichnung mit dem European Energy Award, erreichte Punktzahl im Audit

Einflussnahme / Potenziale

- Steigerung der Vorbildwirkung der Stadt Plauen
- Senkung des Energieverbrauchs
- Senkung der CO₂-Emissionen durch weitere Projekte

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen	Kosten für jährlichen Programmbeitrag, eea-Berater und eea-Auditor
Finanzierungsmöglichkeiten	Förderungen durch SMUL / SAB

Regionale Wertschöpfung



Die Auszeichnung besitzt keinen Einfluss auf die regionale Wertschöpfung, jedoch die daraus resultierenden Maßnahmen. Die Außendarstellung spielt eine wesentliche Rolle.



14 Elektronisches Dokumentenmanagementsystem

Beschreibung

Eine Schlüsselrolle im Verwaltungsalltag spielt der Umgang mit Unmengen größtenteils papierbasierter Schriftstücke. Mit einer zentralen elektronischen Ablage bietet sich die Möglichkeit, durch Vermeidung und Abbau der Papierberge Kosten zu reduzieren.

In Plauen gibt es bereits ein Elektronisches Dokumentenmanagementsystem (DMS), allerdings wird es sehr unterschiedlich angenommen. Hier gilt es die Akzeptanz zu erhöhen, beispielsweise durch Schulungen oder Coachings für die betroffenen Mitarbeiter.



Quelle: computerwoche.de

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Klärung wo DMS genutzt werden soll
- Frühzeitige Beteiligung der Mitarbeiter sorgt für hohe Akzeptanz
- Schulungen der Mitarbeiter zur Nutzung
- Einführung des DMS in mehreren Schritten
- Nach der erfolgreicher Einführung des DMS Bewertung und Weiterentwicklung des Einsatzes

Akteure

Stadtverwaltung

Zielgruppen

Mitarbeiter der Stadtverwaltung

Erfolgsindikatoren

Nutzung (= Akzeptanz) des DMS, weniger Papierverwendung

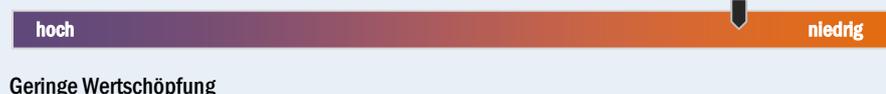
Einflussnahme / Potenziale

- Stärkung der Mitarbeitersensibilisierung
- Reduzierung von Energieverbrauch und der Kosten (z. B. für Drucker, Papier)

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung





15 Verbesserung des energieeffizienten Nutzerverhaltens

Beschreibung

Die Beschäftigten können zu wichtigen Akteuren der Energieverbrauchsreduzierung werden. Durch Bewusstseinsbildung und das Verändern von – vielfach mit Unwissenheit gepaarten – Gewohnheiten wird ein energiebewusstes Verhalten erreicht. In der Stadtverwaltung Plauen ist Interesse zum energieeffizienten Verhalten vorhanden. Darauf aufbauend gilt es, ein selbstverständliches Handeln beim Umgang mit den Ressourcen zu fördern. Neben routinierten Abfolgen im Alltag ist die Förderung des Vorschlagswesens durch die Mitarbeiter eine weitere Möglichkeit der Bewusstseinsbildung.



Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Schulungen, Seminare etc. zur Aneignung energieeffizienter Verhaltensweisen und zum Thema Umweltschutz
- Verbesserung der internen Kommunikation bspw. durch E-Mail, regelmäßige Teambesprechungen etc.
- Initiierung von Energiesparkampagnen im Büro
- Bekanntmachung der vorhandenen Dienstvereinbarung zum Vorschlagswesen
- Interne und öffentliche Darstellung guter Ideen zur Energieeffizienz inkl. Belohnungssystem

Akteure

Stadtverwaltung (Klimaschutzmanager)

Zielgruppen

Mitarbeiter der Stadtverwaltung

Erfolgsindikatoren

Routinierte Anwendungen energieeffizienter Verhaltensweisen, Reduzierter Energieverbrauch und -kosten; Anzahl umgesetzter Ideen der Mitarbeiter

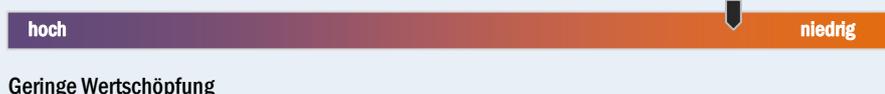
Einflussnahme / Potenziale

- Stärkung der Mitarbeitersensibilisierung für berufliche und private Zwecke
- Steigerung der Motivation und sozialen Kompetenzen der Mitarbeiter
- Stärkung der Vorbildfunktion der Stadtverwaltung
- Reduzierung von Energieverbrauch und -kosten

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung





I6 Nachhaltige und zentrale Beschaffung

Beschreibung

Ziel ist es, bei Beschaffungsprozessen die Möglichkeiten zur Berücksichtigung von umweltbezogenen und sozialen Kriterien bei gleichzeitiger Rechtssicherheit im Vergabeverfahren zu nutzen. Dies setzt eine ausreichende Information der Beteiligten voraus. Ein zentrales Beschaffungswesen ermöglicht zugleich eine koordinierte und strukturierte Anschaffung einheitlicher Güteprodukte für den Bereich Verwaltung.

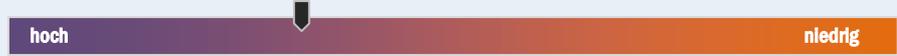


Quelle:
www.umweltbundesamt.de

Status

fortlaufend (Intensivierung)

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Beschluss des Stadtrates zur nachhaltigen Beschaffung
- Rundschreiben „Nachhaltige Beschaffung und Vergabe“ an alle Dienststellen (Erläuterung zu Zielsetzung, Verfahrensweise etc.)
- Einrichtung einer zentralen Arbeitsgruppe (AG Beschaffung)
- Schrittweise Erarbeitung von Beschaffungsinformationen und konkreten Vergabekriterien in Form von Leitfäden und Checklisten (im Intranet abrufbar)
- Einführung eines elektronischen Bestellkatalogs inklusive Kennzeichnung sozialverträglicher und umweltverträglicher Produktvarianten
- Gewährleistung eines rechtssicheren Verfahrens durch die Vergabestelle
- Kooperationen mit Nachbarkommunen (günstigere Einkaufskonditionen)

Akteure

Stadtverwaltung

Zielgruppe

MitarbeiterInnen der Verwaltung

Erfolgsindikatoren

Vorbildwirkung und direkte Vermeidung von Treibhausgasemissionen

Einflussnahme / Potenziale

- Mitarbeitersensibilisierung für nachhaltiges Handeln

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung



Anmerkungen

weiterführende Informationen unter Praxisbeispiel Mainz oder <http://www.nachhaltige-beschaffung.info>





17 Reduzierung von Plastiktüten

Beschreibung

Für eine Tüte, die nicht hergestellt werden muss, wird weder Material, noch Energie benötigt. Deshalb soll der Gebrauch von Plastiktüten im Einzelhandel reduziert und der Einsatz von Mehrweg-Tragetaschen gefördert werden. Die Bürger sollen freiwillig auf Plastiktüten verzichten.



Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Runder Tisch mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Stadtratsfraktionen, des Einzelhandels und des Wochenmarktes
- Informationskampagnen für Verbraucher aller Altersklassen zu den Vorteilen von Mehrweg-Tragetaschen
- Schaffung von Anreizsystemen zur Nutzung von Mehrweg-Tragetaschen
- Werbeaktionen auf Wochenmärkten
- Tauschaktionen

Akteure

Stadtverwaltung, Einzelhandel, Gewerbe

Zielgruppe

Private Haushalte, Einzelhandel (insbesondere kleine Einzelhandelsunternehmen), Gewerbe

Erfolgsindikatoren

Abfallvermeidung durch reduzierten Verbrauch von Plastiktüten

Einflussnahme / Potenziale

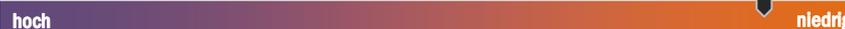
- Nutzersensibilisierung und Bewusstseinsbildung zum Umgang mit Ressourcen und zur Abfallvermeidung
- Werbemöglichkeit für die Stadt auf Mehrweg-Tragetaschen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung von Fördermöglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit; Sponsoren

Regionale Wertschöpfung



Bewusstseinsbildung beim Bürger; kaum Einfluss auf die regionale Wertschöpfung



18 Mehrweg-Verpflichtung für städtische Einrichtungen und Veranstaltungen

Beschreibung

Speisen und Getränke sind nur in wieder verwendbaren Verpackungen und Behältnissen auszugeben. Wieder verwendbar heißt, sie sind für mehrere Umläufe vorgesehen (z.B. Mehrwegpfandflaschen, Tassen oder spülbare Mehrweg-Becher). Nicht zulässig ist die Ausgabe von Einwegbechern und Einwegtellern aus z.B. Pappe und Kunststoff, Einwegflaschen und Dosen.



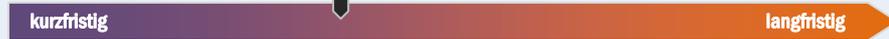
Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Erstellung eines Mehrwegkonzepts
- die Verwaltung stellt Informationen und Hilfestellungen zur Umsetzung der Mehrwegpflicht zur Verfügung (z. B. Verleihmöglichkeiten für Mehrweggeschirr)

Akteure

Stadtverwaltung (Marktwesen)

Zielgruppe

Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Veranstalter, Wochenmärkte, Bürger

Erfolgsindikatoren

weniger Abfall, saubere Veranstaltungsorte, Wochenmärkte etc.

Einflussnahme / Potenziale

- Nutzersensibilisierung und Bewusstseinsbildung zum Umgang mit Ressourcen
- Erreichen einer größeren Bevölkerungsgruppe bei Veranstaltungen

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung





Stadtverwaltung (ggf. Klimaschutzmanager), Berufsakademie, Staatliche Studienakademie, IHK, HWK, Wirtschaftsförderung Plauen, Stadtwerke Plauen, Geldinstitute, Kammern

Beschreibung

Für eine langfristige Sensibilisierung der Bevölkerung und Beteiligung von Multiplikatoren ist eine kontinuierliche und abgestimmte Kommunikation zwischen Akteuren und Zielgruppe eine elementare Voraussetzung. Mit einer gezielten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kann eine direkte Kommunikation zu den Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und -einsparung sowie die Verbreitung von Beratungs- und Förderangeboten erfolgen und die nachhaltige Wirkung des Prozesses gesteigert werden. Eine Koordination, Vernetzung und Umsetzung sollte über eine zentrale Schnittstelle wie bspw. durch einen Klimaschutzmanager erfolgen.



Quelle: Amtsblatt Plauen

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Nutzung von Plakaten, Postwurfsendungen, etc. für eine direkte Kommunikation hinsichtlich Veranstaltungsankündigungen und ähnlichem
- Sammlung und Verwaltung von Adress- und Kontaktdaten von Interessierten über die Bereitstellung von Teilnehmerlisten auf der Web-Seite oder auf Veranstaltungen
- Umsetzung und Weiterentwicklung regelmäßiger Veranstaltungen wie themenspezifische Vorträge und Wettbewerbe, Erweiterung des „Tag der Erneuerbaren Energien“ zur „Klimawoche“ etc.
- Sensibilisierung von Kindern- und Jugendlichen für energieeffizientes und klimafreundliches Handeln durch Nutzung von Social-Media-Kanälen, Ausrichtung von Schulevents, Projektarbeiten, Exkursionen und altersgerechten Informationsständen bei öffentlichen Veranstaltungen
- Darstellung und Auszeichnung von Best-Practice-Beispiele im Bereich von Wirtschaftsunternehmen
- Kontinuierliche Kommunikation innerhalb der Verwaltung zu Aktivitäten hinsichtlich Klimaschutz und Energieeffizienz durch z. B. Rundbriefe, Newsletter, etc.
- Regelmäßige Präsenz im Mitteilungsblatt („Energieecke“)
- Ausweitung des Kommunikationsspektrums auf Veranstaltungen mit hohen Besucherzahlen wie Schau auf Design, Plauener Nacht der Museen oder dem europäischen Bauernmarkt
- Regelmäßige Pflege eines themenspezifischen Presseverteilers zur Koordination und Informationsverteilung
- Regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Web-Site der Stadt als zentrale und themenorientierte Informationsplattform und als Vernetzungsinstrument
- Ableitung weiterer Hinweise aus der Kommunikationsstrategie des EKK

Zielgruppen	Private Haushalte, Unternehmen, Stadtverwaltung, Schulen und Kitas
Erfolgsindikatoren	Resonanz auf Aktionen
Einflussnahme / Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzersensibilisierung aller Altersklassen im Bereich Beruf und Privatleben ▪ Vernetzung von Akteuren aus Wirtschaft, kommunalen Einrichtungen etc. und Zielgruppen wie Privaten Haushalten, Energieversorgern etc. ▪ Austausch und Verbreitung von Informationen
Wirtschaftlichkeit	 <p>hoch niedrig</p> <p>Finanzieller Aufwendungen Kosten für Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten Fördermöglichkeiten prüfen</p>
Regionale Wertschöpfung	 <p>hoch niedrig</p> <p>Die regionale Wertschöpfung ist vorerst gering. Durch ein gesteigertes Kommunikationsspektrum können regionale Unternehmen in den Blickpunkt gerückt werden und Umsetzungsbedarf aus der Bevölkerung die Wertschöpfung anheben.</p>



K2 Netzwerkaktivitäten

Beschreibung

Netzwerke und die dazugehörigen Veranstaltungen bieten eine ideale Plattform für gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltungen dienen der Weiterbildung und der Kontaktpflege. Die Stadt Plauen ist im lokalen Netzwerk mit den eea-Kommunen Zwickau und Chemnitz gut integriert. Im Vogtland engagieren sich weiterhin Reichenbach, Falkenstein sowie der Vogtlandkreis selbst im eea. Auch hier werden der Austausch und die Zusammenarbeit gepflegt.



Weiterhin bieten die Veranstaltungen der SAENA eine geeignete Plattform (z. B. KED - Kommunaler Energiedialog) zum Austausch über kommunale Klimaschutzaktivitäten und deren Finanzierungsmöglichkeiten.

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Weitere aktive Teilnahme am eea-Netzwerk
- (aktive) Teilnahme an Veranstaltungen der SAENA
- Austausch mit Partnerstadt Siegen (dort besteht bereits ein Netzwerk für Energie- und Klimaschutzfragen)

Akteure

Stadtverwaltung, ggf. Klimaschutzmanager, Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Zielgruppen

Stadtverwaltung

Erfolgsindikatoren

Indirekt: bessere Vernetzung

Einflussnahme / Potenziale

- Weiterbildung im Bereich Kommunale Klimaschutzaktivitäten
- Beratungen zu Fördermöglichkeiten
- Aufbau von zusätzlichem Fachwissen z. B. Planerseminar Energieeffiziente Straßenbeleuchtung

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung



Die regionale Wertschöpfung ist gering.



K3 Initiierung und Teilnahme der Stadt Plauen am „Tag der erneuerbaren Energien“

Beschreibung

Am „Tag der Erneuerbaren Energien“ wird der Öffentlichkeit ein breites Spektrum an Informationen zum Thema Energie angeboten. Die Veranstaltung wird jährlich vom Vogtlandkreis und der Stadt Plauen initiiert und organisiert. Dieses Engagement möchte die Stadt Plauen beibehalten und ihre Aktivitäten hierzu fortführen.

Im Jahr 2016 hat sich die Stadtverwaltung Plauen im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes erstmalig mit einem Stand speziell zum Thema kommunaler Klimaschutz beteiligt. Dieser Stand sollte fester Bestandteil der Veranstaltung „Tag der erneuerbaren Energien“ werden.



Tag der Erneuerbaren Energien
Quelle: IE Leipzig

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- (Mit-)Organisation des Tages der erneuerbaren Energien
- Organisation und Planung des Standes „Kommunaler Klimaschutz“ der Stadtverwaltung
- Aktualisierung vorhandenen Materialien wie Poster/ Plakate oder Flyer
- Ideenfindung für weitere Aktionen (Klimaglücksrad etc.) und Standelemente
- Betreuung des Standes

Akteure

Stadtverwaltung (ggf. Klimaschutzmanager)

Zielgruppen

Bürger

Erfolgsindikatoren

Resonanz auf Aktionen

Einflussnahme / Potenziale

- Fortsetzung des initiierten Beteiligungsprozesses
- Sensibilisierung der Bürger
- Steigerung der Außendarstellung

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen
Finanzierungsmöglichkeiten

Kosten für Öffentlichkeitsarbeit
Im Rahmen der Förderung für eine Stelle des Klimaschutzschutzmanagers möglich (Budget für Öffentlichkeitsarbeit).

Regionale Wertschöpfung



Die regionale Wertschöpfung ist gering.



K4 Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Beschreibung

Geht es um Klimaschutz, spielen Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle. Durch Wissensvermittlung besteht heute schon die Chance, die Klimaschützer von morgen „auszubilden“. Einmal von dem Thema begeistert, werden Kinder und Jugendliche zu Botschaftern, die Informationen weiter in ihre Familien und in den Freundeskreis tragen. Gerade durch ihre guten Kontakte zu kommunalen Bildungseinrichtungen und -angeboten, Sport- und Heimatvereinen oder Unternehmen nehmen Kommunen eine wichtige Position in regionalen Bildungsnetzwerken ein. Seit mehreren Jahren veranstaltet beispielsweise das Büro "Lokale Agenda 21" für Kinder ein Umwelt-Mitmach-Theater. Dabei erlernen die Kinder auf spielerische Art umweltbewusstes Handeln.



Quelle:
www.clique-sued.de

Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Vorhandene Aktivitäten zur Klimabildung analysieren und weiter nutzen (z. B. Schülerprojekttage der Lokalen Agenda 21, Öko-Audit an Plauener Schulen)
- Weitere Potenziale von Klimabildung identifizieren bzw. wieder zu nutzen
- Initiierung von Projekten gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen (siehe auch → K1 Öffentlichkeitsarbeit)

Akteure

Stadtverwaltung, Kommunale Bildungseinrichtungen, Natur- und Umweltzentrum Pfaffengut, Lokale Agenda 21, Sportvereine, Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Zielgruppen

Kinder und Jugendliche

Erfolgsindikatoren

Resonanz auf Aktionen, energie- und ressourceneffiziente Verhaltensweisen, reduzierter Energie- und Ressourcenverbrauch und damit reduzierte Kosten

Einflussnahme / Potenziale

- Stärkung des Bewusstseins für Umwelt- und Klimaschutz bei Kindern und Jugendlichen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen	Kosten für die Durchführung von Umweltprojekten und Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfen

Regionale Wertschöpfung



Die regionale Wertschöpfung ist gering.



K5 Koordination und Intensivierung der Beratungstätigkeiten

Beschreibung

Das öffentlich zugängliche Beratungsangebot rund um das Thema Energie und Effizienz ist in vielen Kommunen oft mehrfach vorhanden. Dieses gilt es demnach mehr kritisch zu bewerten und gegebenenfalls zu konzentrieren, um Verunsicherungen und Verwirrungen zu vermeiden. In Plauen kann beispielsweise die Verbraucherzentrale eine wesentliche Rolle spielen, denn diese bietet individuelle und umfangreiche Beratungen an. Da eine weitreichende und intensive Kommunikation Grundlage für nachhaltiges Handeln ist, gilt es die Beratungstätigkeiten zu intensivieren und bekannt zu machen.



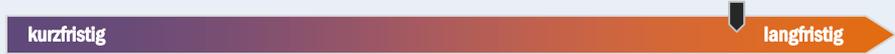
Status

fortlaufend

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Abstimmung der Beratungsstellen hinsichtlich des Beratungsangebotes, der Zugänglichkeit, Organisation, ... etc.
- Individuelle Beratung zu verschiedensten Themen: Energie, Wohnen, Finanzierung, Gesundheit, Recht, Mobilität, Versicherung, ... uvm.
- Interessierten Bürgern Zugang zu Informationen erleichtern, z. B. durch Verweise auf Internetportale bei lokalen Energieberatern und Institutionen
- Einbindung der Tagespresse
- Organisation von individuellen Energiespar-Wettbewerben

Akteure

Verbraucherzentrale, Energieberater, SW Plauen, Wohnungswirtschaft (AWG & WG), Stadtverwaltung (ggf. Klimaschutzmanager), Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Zielgruppen

Private Haushalte

Erfolgsindikatoren

Resonanz auf Beratungsangebot, Rückgang des Pro-Kopf-Energieverbrauchs der Haushalte

Einflussnahme / Potenziale

- Sensibilisierung der Verbraucher
- Schaffung von Entscheidungsgrundlagen für nachhaltiges Handeln
- Senkung des Energieverbrauchs, der -kosten und der CO₂-Emissionen

Wirtschaftlichkeit



Regionale Wertschöpfung





K6 Beratung für KMU – Informations- und Förderprogramme

Beschreibung

Für kleine und mittlere Unternehmen bieten Institutionen zahlreiche Beratungen und Förderprogramme an. Verschiedene Handlungs- und somit auch Beratungsschwerpunkte, neben den reinen technischen Maßnahmen, werden zur Hebung von Effizienz-potenzialen gesehen. Dazu gehört beispielsweise die Einführung von Energiemanagementsystemen.



Quelle: www.edeka-verbund.de

Status

neu

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Initiierung eines intensiven Erfahrungsaustausches durch regionale IHK, Energieagentur, Verbraucherzentrale
- Informationsveranstaltungen für Betriebe zu Themen wie Heizungscontracting, Beleuchtung, Energiemanagement, ...

Akteure

Wirtschaftsförderung, IHK, Handwerkskammer

Zielgruppen

Lokale KMU

Erfolgsindikatoren

Anzahl der Umsetzungen von Effizienzmaßnahmen

Einflussnahme / Potenziale

- Beratung und Sensibilisierung
- Schaffung von Entscheidungsgrundlagen

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen Anteilige förderfähiger Beratungskosten: BAFA bis 80 % (max. Höhe zw. 1.200 € und 8.000 € abhängig von jährlichen Energiekosten), Eigenanteil: Restkosten

Finanzierungsmöglichkeiten Förderprogramme bspw. der BAFA für Initialberatungen, KfW

Regionale Wertschöpfung



Regionale Wertschöpfung kann durch Maßnahmenumsetzung gesteigert werden



K7 Energieeffizientes Wirtschaftsnetzwerk

Beschreibung

Mit Hilfe eines Energieeffizienz-Netzwerkes können Unternehmen sich hinsichtlich ihrer Erfahrungen zu Effizienzkonzepten, Fördermöglichkeiten, ... uvm. austauschen. Es hat sich gezeigt, dass in Plauen seitens der Unternehmen hierzu Interesse besteht. Unter professioneller Moderation und fachlicher Begleitung externer Experten werden innerhalb von zwei Jahren acht Treffen in teilnehmenden Unternehmen veranstaltet.



Quelle: www.saena.de

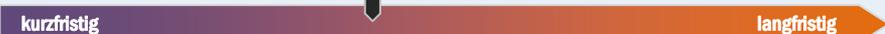
Status

neu

Priorität



Umsetzungszeitraum



Handlungsschritte

- Information und Gewinnung von möglichen Unternehmen
- Integration der interessierten Unternehmen in bestehende Netzwerkstrukturen
- Teilnehmer werden regelmäßig zu moderierten Netzwerktreffen eingeladen und sind angehalten sich aktiv mit Fragen, Erfahrungen oder Hinweisen in die Diskussionen einzubringen

Akteure

SAENA (Sächsische Energieagentur), Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH

Zielgruppen

Lokale Unternehmen

Erfolgsindikatoren

Anzahl teilnehmender Unternehmen

Einflussnahme / Potenziale

- Beratung, Sensibilisierung, Erfahrungsaustausch
- Wettbewerbsvorteil durch Senkung der Energiekosten
- Förderung des Bewusstseins zur Energieeinsparung bei den Mitarbeitern
- Imagegewinn durch CO₂-Einsparung und Klimaschutz
- Gewinnung neuer Projektpartner

Wirtschaftlichkeit



Finanzielle Aufwendungen	Jährliche Teilnahmegebühr (netto): 800 € für KMU, 1.600 € für alle anderen Unternehmen
Finanzierungsmöglichkeiten	Prüfung von Fördermöglichkeiten

Regionale Wertschöpfung



Regionale Wertschöpfung kann durch Maßnahmenumsetzung gesteigert werden

Anmerkungen

SAENA
www.saena.de/projekte/energieeffizienz-netzwerke.html